



NOTIZEN

der Lebenshilfe Bad Dürkheim

Nr. 62

3. Quartal 2006



LASST UNS NICHT IM REGEN STEHEN!

„LASST UNS NICHT IM REGEN STEHEN“ – MENSCHEN MIT SCHWEREN BEHINDERUNGEN GEHEN IN DIE ÖFFENTLICHKEIT

Die grellbunten Schirme der Teilnehmer bei der Kundgebung schützten an diesem 4. Juli zwar eher vor der Sonne, aber ihre symbolische Wirkung erzielten sie allemal.



Rund 500 Menschen mit Behinderungen, Angehörige, Mitarbeiter und Vertreter vieler Lebenshilfevereine – darunter rund 60 aus Bad Dürkheim – aber auch von anderen Trägern der Behindertenhilfe aus Rheinland-Pfalz, hatten sich auf dem Gutenbergplatz im Herzen der Landeshauptstadt eingefunden, um die Bürgerschaft und die Politik auf die noch immer bestehenden Lücken in ihrer Versorgung aufmerksam zu machen.

Denn trotz Baustopp für stationäre Einrichtungen fehlen noch für viele Menschen mit schweren und mehrfachen Behinderungen geeignete Wohnplätze. Ambulante Betreuungsformen sind für viele von ihnen keine bedarfsgerechte Alternative zum Wohnheim und selbst für jene, für die das ambulante Wohnen denkbar ist, sind die gegenwärtigen Höchstgrenzen des persönlichen Budgets nicht ausreichend.

So lauteten die Kernforderungen der Lebenshilfe, die Herr Weichlein, Vorsitzender des Landesverbandes, Frau Grabis, Vorsitzende des Landeselternrats und Mario Kilian, Sprecher des Beirats behinderter Menschen in der Lebenshilfe Rheinland-Pfalz, offiziell an Dr. Richard Auernheimer, Staatssekretär im Sozialministerium und Landesbeauftragter für die Belange behinderter Menschen in Rheinland-Pfalz, übergaben:

- Menschen mit schweren Behinderungen benötigen Solidarität und Unterstützung
- Ausreichende personelle Ressourcen und Kompetenz müssen zur Verfügung gestellt werden

- Angemessener Wohnraum muss geschaffen werden

- Die Leistungen der Kostenträger müssen sich am individuellen Hilfebedarf bemessen.



Dr. Auernheimer sagte zumindest zu, dass er die Forderungen zukünftig als Arbeitsgrundlage nutzen und mit den Behindertenverbänden in engem Gespräch bleiben werde.

„In was für einer Gesellschaft wollen Sie leben?“ hatte Matthias Mandos, Geschäftsführer des Landesverbands der Lebenshilfe, bereits die zentrale Frage der Teilhabetage der Aktion Mensch (Oktober 2006 bis Oktober 2007) an viele Teilnehmer der Kundgebung und an Passanten gerichtet. Trommeln, Künstler, mit und ohne Behinderung, aus allen Landesteilen begleiteten immer wieder rhythmisch und lautstark die Kundgebung.

Aus Dürkheimer Sicht sind wir sehr zufrieden mit dem Verlauf und der Resonanz dieser Kundgebung. Und wir sind auch ein bisschen stolz darauf, als Initiatoren und Organisatoren gemeinsam mit drei weiteren Ortsvereinigungen und dem Landesverband das Ganze auf die Beine gestellt zu haben.

Wir hoffen, dass diese Kundgebung keine einmalige Angelegenheit bleibt, sondern erst der Auftakt zu weiteren Schritten in die Öffentlichkeit war.

Behinderte Menschen, Angehörige und Einrichtungen müssen mehr denn je in die Offensive gehen, um der Gesellschaft und der Politik zu zeigen, dass es sie gibt, wer sie sind, was sie leisten und welche Lücken in der Versorgung bestehen.

Wer schließlich könnte unmittelbarer und glaubhafter für die Selbstbestimmung und das Recht auf Teilhabe behinderter Menschen (be)stehen, als sie selbst?

(Matthias Neubert)

Frühförderung

ITALIEN VERZAUBERT

Mit ihren ersten Gehversuchen an der Hand hat Judith Neumes nicht nur ihre Eltern begeistert. Auch die Menschen auf unserem Campingplatz am Gardasee erfreuten sich an den täglichen Runden vorbei an Zelten und Ferienhäusern. Für alle hielt Judith ihr süßes Lächeln und ein freundliches „halla“ bereit.

Auch die Italiener verzauberte unsere kleine Maus mit Charme und den leuchtend roten Haaren.

Judith genoss sichtlich das Bad in „Ihrem Gardasee“, das immer mit einer Überschwemmung endete. Mittlerweile tapst Judith nun ganz selbstständig über den Kleinsägmühlerhof – und das ist ganz einfach nur pure Freude!

(Guido Neumes)



Kindergarten

SOMMERFEST



Am 02. Juli war es wieder mal soweit und wir hatten ein großes Fest zu feiern. Welches diesmal? Ein Sommerfest, genauer gesagt ein Sommerfest zum 30 jährigen Bestehen des Kindergartens Leistadt. Von dieser langen Zeit ist das Geburtstagskind nun schon über 16 Jahre integrativ und mit der Lebenshilfe „liert“.

Das Thema des Festes lautete „Kunst im Kindergarten“ und wurde durch eine Kreativwiese, ein Kindertheaterstück, Tanz, Musikband und vieles mehr bereichert. Als eine der Hauptattraktionen wurden die von den Kindern hergestellten Bilder zunächst ausgestellt und dann versteigert.



Wochen vorher liefen dazu die Vorbereitungen. Ausstellungen wurden mit den Kindern besucht (wie die Hundertwasserausstellung, Besuch der Galerie Umlauf in Freinsheim, das Hack Museum in Ludwigshafen), es wurden mit Salatschleudern Kunstwerke hergestellt, mit Gips geformt, meditativ gemalt, gedruckt, Zuckerkreidebilder hergestellt, Papier geschöpft, - Actionpainting ist sowieso bei uns immer angesagt - und anderes ausprobiert.

Auch die Elternmitarbeit ist hier besonders positiv ausgefallen, Mütter halfen uns Dinkel- und Kirschkernsäckchen zu nähen, zwei kunstbegabte Mütter

4 Kindergarten

fertigten mit den Kindern auf riesigen Leintüchern ein gemeinschaftliches Kunstbild und das Bühnenbild für das Theaterstück an, Perlenketten wurden aufgefädelt, es wurde gefilzt und gemalt.

Auch beim Fest gab es rege Mitarbeit. Eltern halfen mit bei den Ständen der Kreativwiese, eine Mutter gestaltete mit Kindern eine Häuserrückwand und auch beim Verkauf von Essen und Trinken sowie unserer verschiedenen „Kunstgegenstände“ war die Beteiligung groß.

Dafür Danke an alle Mitwirkende!!

Insgesamt war es ein buntes, gelungenes Fest mit dem eigentlichen Motto „Das Leben ist eine Kunst“und überhaupt sollte das ganze Leben ein Fest sein!

Hier ein selbstgeschriebener Liedtext, der bei un-

serem Sommerfest (nach der Melodie von „We will rock you“ von Queen) gesungen wurde:

// Alle bunten Farben, Farben

1. Himmelblau und sonnengelb alle Farben dieser Welt. Pink, orange und rosenrot, finden alle Kinder gut

// Alle bunten Farben, Farben

2. Nehmt den Pinsel in die Hand, mal mit den Farben an die Wand. Wird ein tolles Kunstwerk draus, alle geben uns Applaus

// Alle bunten Farben, Farben

3. Kommt doch in unser Haus, von uns hängen Bilder aus. Falls euch dann ein Bild gefällt, ersteigert es von eurem Geld.

// Money, money, money

(Annette Gora)

Aus der Schule geplaudert

„Alles was man über das Leben lernen kann, ist in 3 Worte zu fassen:

ES GEHT WEITER!“

Damit endete die Abschiedsrede der Werkstufenlehrerin Anja Kullick für unsere Entlassschüler. Für unsere Schule war es dieses Jahr eine „Massenentlassung“: Gleich 9 junge Menschen wechselten am 6.7. in den Arbeits- und Erwachsenenbereich. Nach - teilweise - 13 Jahren gemeinsamen Lebens und Lernens ein gewaltiger Wechsel, weniger für die Schüler, die IHRE LEBENSHILFE aus zahlreichen Begegnungen, Festen, Praktika kennen, mehr für Eltern und auch Lehrer, die den eher „bürokratischen“ Schritt sehen.



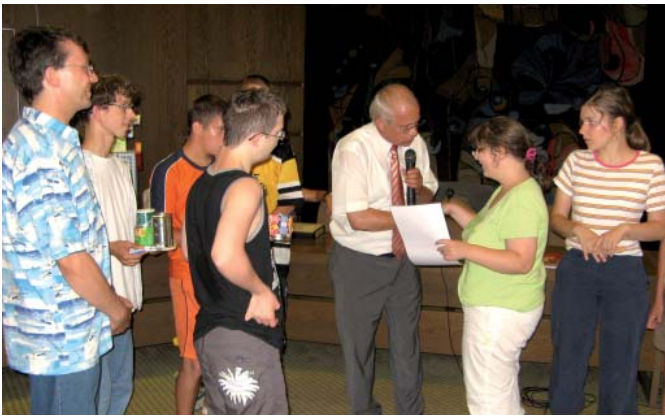
v. l. n. r. Bernhard Seefeld, Andreas Reither, Matthias Wolff, Erik Schilinger, Daniel Hämsch, Alexandra Bungert, Melanie Wüst, Bianca Mucke, Katharina Exner und Patrick Gilbert



Die 13 gemeinsamen Jahre wurden in den sehr persönlich gehaltenen Ansprachen von Anja Kullick und Mitschüler Eric Ester deutlich, Trost und Hoffnung in den Worten: „Es geht weiter.“

Drei Worte, die nicht nur für die Schüler passen: Auch für die Kolleginnen Manuela Hennig, Annika Wurtz und Erdmute Molke endet nach einem gemeinsam genossenen Jahr die Schulzeit bei uns: Referendariat, Abordnung und Vertragszeit laufen ab. Und auch Anja Kullick musste sich mit ihren eigenen Worten trösten: Aufgrund der sinkenden Schülerzahl wurde sie, zunächst für ein Jahr, zur „K-Schule“ Ludwigshafen abgeordnet.

Weiter geht es auch mit dem Abriss am Jan-Daniel-Georgens-Haus: Genau am Entlasstag 2006 fie-



len dann die Mauern der alten Schule, mit unseren neun Entlassschülern verschwand am gleichen Tag deren Einschulungsgebäude.

Und so **GEHT ES WEITER** mit angefangenen Projekten:

Für ihr Müllprojekt - Berichte in den vorhergehenden Notizen – erhielt die Oberstufe 1 den **Umweltpreis 2006 des Landkreises**.

Erster Kreisbeigeordneter Erhard Freunschdt beglückwünschte im Kreishaus Schüler und Lehrer zu einer hervorragenden Arbeit im Rahmen des 7. Wettbewerbs und überreichte einen Scheck über 500 Euro. Die Platzierung erfolgte einstimmig durch die Jury vom Umweltausschuss des Landkreises Bad Dürkheim: Friedel Sauer (CDU), Heinz Pfeiffer (FDP), Alexander Hachmeister (FWG) und Martin Bender (Grüne), außerdem wirkten mit Erhard Freunschdt, AWB-Chef Klaus Pabst und Mitarbeiterin Stephanie Frey. Der Gewinn wird 2007 in eine Klassenfahrt nach Berlin investiert.

(Wilfried Würges)

UND SO GEHT ES WEITER IM NEUEN SCHULJAHR

Begrüßung

Zum neuen Schuljahr 2006/2007 wurden 3 Erstklasser und 3 „Quereinsteiger“, also 6 neue Schülerinnen und Schüler in die Siegmund-Crämer-Schule aufgenommen.



(v.l.n.r.) hinten: Lisa Leuppert, Florian Heck, Justina Wagenbach; vorne: Alexandro Machado, Lea Giertler und Patrick Müller

Die Schulgemeinschaft begrüßte die Neuen und ihre Angehörigen am 2. Schultag mit einem Einschulungsfest.

Planung

In den Sommerferien trafen sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der beiden Werkstufenklas-

sen. Sie erarbeiteten ein neues Konzept für die letzten 3 Schulbesuchsjahre unserer Schüler. Die wichtigsten Neuerungen:

► Ein Schultag pro Woche wird für alle Werkstufenschüler zu einem Arbeitstag. An diesem Tag schließen sich die Schülerinnen und Schüler einer Handwerkergruppe oder der Küchengruppe an. Zwei Mitarbeiter bereiten ein basales Wahrnehmungsangebot für unsere schwerstmehrfachbehinderten Schüler vor. Die Handwerksgruppen übernehmen den Einkauf und Verkauf der Klassengetränke und führen einfache Handwerksarbeiten in und um das Schulgebäude aus. Die Küchengruppe ist für das Mittagessen am Arbeitstag verantwortlich. Sie plant, kauft ein und kocht das Mittagessen für die beiden Klassen.



Begrüßungsvorführung M1



Die Plattenleger

- ▶ Die Praktika werden wie gewohnt in der WfbM und der Tagesförderstätte durchgeführt. Verstärkt werden soll die Suche nach Praktikumsplätzen in mittelständischen Handwerksbetrieben, Firmen, Behörden o.ä.
- ▶ Schüler, die soweit selbstständig sind, sollen mit öffentlichen Verkehrsmitteln, per Fahrrad oder zu Fuß in die Schule kommen.
- ▶ Die Unterrichtsinhalte werden aufeinander abgestimmt. Vorbereitungen auf ein möglichst selbstständiges Leben als Erwachsener, praxisnahe Berufsvorbereitung und das Erklären und Erfahren von sinnvoller Freizeitgestaltung nehmen dabei einen breiten Raum ein.
- ▶ Die Werkstufe wird in Abschlussstufe umbenannt.

Bisher sind die Abschlussstufenschüler von den Änderungen angetan. Für 3 Schüler wurde ein Maxx-

Ticket beantragt. Sie fahren inzwischen mit dem Zug und laufen vom Bahnhof in die Siegmund-Crämer-Schule. Auch andere Schüler kommen zu Fuß. Eine Handwerkergruppe hat bereits einen kleinen Weg zur Schule mit Platten ausgelegt.

Eine Abschlussstufenklasse verkauft im Rahmen ihres Mathematik-Unterrichts Brot aus Demetergetreide unserer Lebenshilfe-Bäckerei an Mitarbeiter und Eltern. Bisher ist die Resonanz überraschend groß. Auf der Suche nach Praktikumsplätzen haben wir mit verschiedenen Behörden Kontakt aufgenommen. Das CJD-Neustadt ist bereit regelmäßig einen Schüler aufzunehmen.

(Bernhard Seefeld)

Wir bitten um Ihre Mithilfe:

Für unsere Abschlussstufenschüler suchen wir Praktikumsplätze aller Art. Das Praktikum kann einmal pro Woche, 2 Wochen am Stück oder auch nur stundenweise stattfinden. Dabei betreuen wir unsere Schüler soweit nötig.

Weitere Infos unter Tel.: 06322-938290;
E-Mail: siegmundcraemerschule@t-online.de

Wir bitten um Ihre Mithilfe:

Für gelegentliches Wohntraining suchen wir eine kleine, günstige Wohnung in der Nähe.

Weitere Infos unter Tel.: 06322-938290;
E-Mail: siegmundcraemerschule@t-online.de

WURSTMARKT UND UNTERRICHT

Dies ist kein Problem für die Schüler der Siegmund-Crämer-Schule. Am Vormittag wird zunächst ganz normal gewerkt, gerechnet, gelesen. Doch die Inhalte sind dem aktuellen Geschehen angepasst: Zeitungsberichte über die neuen Fahrgeschäfte werden studiert, mittels Internet die ersten Festbilder geguckt, Tabellen der Fahrpreise angelegt, das Geld wird gezählt, es wird gerechnet: Wie oft können wir für 10 Euro Autoscooter fahren? Das ist die Theorie. Und dann kommt der Praxistest: Lernort Wurstmarktwiese. Schon das Mittagessen gibt es nicht mehr in der Schule. Es locken die Imbissstände in der „Fressgass“ und rund um die Schubkärchler. Jetzt heißt es auswählen, anstellen, bezahlen, das Essen sicher zum Schubkarchstand transportieren, Platz finden. Alles nicht so einfach wie der geübte Wurstmarktgänger weiß. Doch der „Praxisschock“



wird gemildert durch die freundlichen Besucher und Beschicker, bei der Essensrechnung gibt es Rabatt und bei den Fahrgeschäften auch. Dies wirft zwar



die morgendliche Theorie über den Haufen, fördert aber das soziale Element. Auch strategisches Denken ist gefordert: Wenn wir die Chips zusammen kaufen wird es günstiger: Wer fährt jetzt alles mit?

Dank dem Stadtanzeiger gibt es auch für die jüngsten Schüler eine spannende und nicht zu leichte Aufgabe: Schon vor Festbeginn am Freitag gehen sie hochkonzentriert über den noch fast menschenleeren Platz und lösen das Bilderrätsel. Die richtigen Fahrgeschäfte zu finden, ist gar nicht so einfach.

Dagegen ist das Zusammensetzen und Erlesen des Lösungswortes auch für sie ein Kinderspiel.

(Wilfried Würges)

EIN TAG IM KURPFALZPARK

Für die 7 Schüler der Unterstufe 3 der Siegmund-Crämer-Schule, ihre Lehrerinnen und Praktikantin Cathrin war dies der Sonderpreis für die „Gruppenlösung“ des WUMA-Rätsels. Gemeinsam hatten sie die richtigen Fahrgeschäfte gefunden und das Lösungswort zusammengesetzt. Deshalb sponserten Parkbetreiber und Stadtanzeiger ihnen einen erlebnisreichen Tag im Kurpfalzpark. Begeistert begrüßt wurden die Schüler von den Ziegen im „Dorf der Tiere“, aufgrund des verregneten Feiertages am Tag vorher, bestürmten diese nun die ersten Besucher mit den grünen Futtertüten.



Leon

Für Leon im Buggy sicherlich ein unvergessliches Erlebnis, ebenso für Sedat, der mit seiner Tüte in der Hand förmlich überrannt wurde.

Genauso spannend: Das Ausprobieren der verschiedenen Bahnen auf der Rutschanlage.



Alie Rutte und Julia

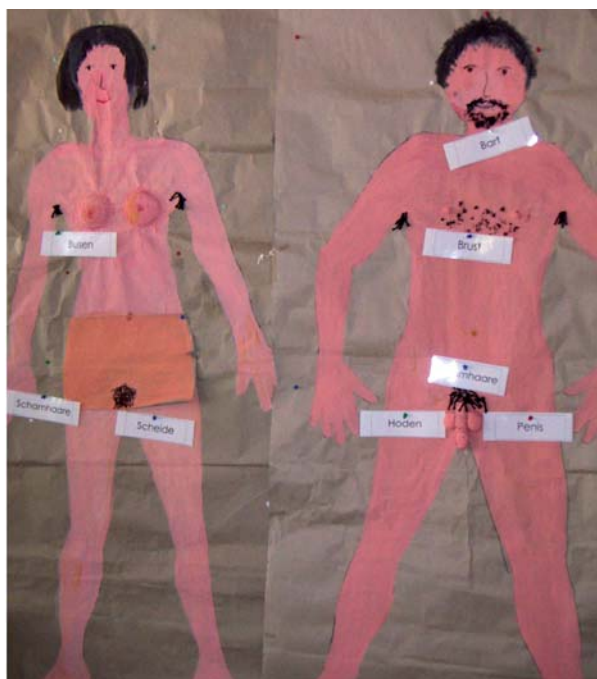
Schnell hatten die Schüler hier Namen gefunden: Die „Uiuiui“ - Rutsche für die wellige Bahn, die „Geisterrutsche“ für die Röhrenbahn und die „Geile Rutsche“ für die Bahn mit freiem Fall. Ein Mittagessen im Forsthaus Rotsteig und Fahrten mit der Sommerrodelbahn rundeten den Kurpfalztag perfekt ab.

(Wilfried Würges)

THEMA KÖRPER

In der Mittelstufe 1 wird derzeit das Unterrichtsthema „Körper“ behandelt.

Die Schüler in dieser Klassenstufe befinden sich in dem Alter, in dem die Pubertät beginnt. Die Schüler amüsieren sich über verschiedene Benennungen der Körperteile, wissen aber nicht unbedingt, wo sich diese befinden. Also werden Körper gemalt, gebastelt, getont und die Körperteile benannt. Dabei werden die zugehörigen Ganzwörter erlesen und es wird viel gekichert. Es werden Körpererfahrungen bei Massagen gesammelt und viel über Hygiene, Hand- und Fußpflege gelernt. Die Schüler waschen, cremen und schminken sich und bei kaum einem anderen Thema sind sie mit solcher Begeisterung bei der Sache. Als nächstes wird über den Unterschied zwischen Mädchen und



Jungen und über Gefühle gesprochen. Auch „Nein“ sagen lernen ist ein wichtiger Punkt unserer Arbeit: Was mache ich denn, wenn mich jemand anfasst und ich es gar nicht möchte? Auf jeden Fall bleibt es spannend in der M1, vor allem auch für die Eltern.

Sie müssen sich allmählich darüber bewusst werden, dass ihr Kind langsam erwachsen wird und beim Elternabend wurde deutlich, dass so manche sich darüber noch nicht so viele Gedanken gemacht haben.

Wundern Sie sich also nicht, wenn Ihnen ein Schüler von uns begegnet und vielleicht auch eines ihrer Körperteile benennt, denn eigentlich sollen sie das in unserer Schule Erlernte in die Praxis umsetzen.

(Steffi Schreiner)

Werkstatt aktiv und unterwegs

50. GEBURTSTAG VON RUTH KERBECK

Am 6. Juli feierte Ruth Kerbeck im Kreis ihrer Kollegen ihren 50. Geburtstag.



Ruth Kerbeck mit ihrem Freund Helmut Steinbrecher

Frau Kerbeck ist seit 1982 in den Dürkheimer Werkstätten beschäftigt. Nach dem Arbeitstrainingsbereich arbeitete sie von 1984 – 1988 unter Anleitung von Frau Jansen in der Hauswirtschaftsgruppe. Danach war sie lange Jahre in unserer Schreinerei im Bereich Geschenkkisten tätig. In Zusammenarbeit mit ihrem langjährigen Freund Helmut sorgte sie für die zeitnahe Fertigstellung unterschiedlichster Modelle. Seit Juli 2003 arbeitet sie nun in der Kleinmontagegruppe, die nach dem Ausscheiden von Herrn Morch durch Herrn Scholz betreut wird. Auch hier ist sie bei unterschiedlichen Montagearbeiten stets konstant und zuverlässig im Einsatz.

Frau Würtenberger überbrachte im Namen aller Werkstattbeschäftigten Glückwünsche und überreichte als Geburtstagsgeschenk einen Trolley für die vielen Kurzreisen in die Umgebung.

(Heide Würtenberger)

WOLFGANG MORCH IM (UN)RUHESTAND



Mit einem lachenden und einem weinenden Auge haben wir uns am 31. Juli von Wolfgang Morch verabschiedet. Lachend, weil wir uns mit ihm freuen, dass er offensichtlich bei bester Gesundheit diesen neuen Lebensabschnitt antreten kann

und weinend, weil wir mit ihm einen Mitarbeiter verlieren, der mit seiner großen Ruhe und Sicherheit als zuverlässiger, ruhender Pol über viele Jahre in der Montagegruppe II der Werkstatt wirkte.

Seine Arbeit für die Lebenshilfe begann 1988 im Lager der Werkstatt und als Kraftfahrer legte er mit dem LKW manchen Kilometer für uns zurück, bis er 1990 in den Gruppendienst wechselte.

Dort gewann er schnell den Respekt, die Anerkennung und Zuneigung seiner zeitweise mehr als zwanzig MitarbeiterInnen und kümmerte sich mit viel Umsicht und Zuverlässigkeit um die vielfältigen Montage- und Konfektionierungsarbeiten.

Aufgrund seiner sportlichen Ambitionen leitete er lange Zeit die Neigungsgruppe Tischtennis und

auch außerhalb der Werkstatt konnten wir bei Freizeitmaßnahmen auf sein Engagement und seine Erfahrung immer wieder zurückgreifen.



Großer Beliebtheit erfreuten sich stets seine „Pommes“, die er traditionell immer zu seinem Geburtstag für die ganze Gruppe brutzelte. Die durften beim Abschied natürlich nicht fehlen.

Wir möchten ihm auch an dieser Stelle noch einmal für seine Arbeit ganz herzlich Danke sagen und wünschen ihm Gesundheit und eine erfüllte Zeit nach dem Berufsleben.

(Matthias Neubert)

50. GEBURTSTAG VON WOLFGANG HAHN

Am 11. August wurde Herr Hahn 50 Jahre alt. Aus diesem Anlass feierte er mit seiner Arbeitsgruppe (Montagegruppe Gieser), seinen Geburtstag bei Kaffee und Torten.



Gerhard Munz gratuliert Wolfgang Hahn

Nach seinem Wechsel von den Südpfalzwerkstätten, ist er seit September 2000 bei uns beschäftigt. Sein „runder“ Geburtstag wurde mit einem „Chor“ seiner Arbeitskollegen umrahmt.

Wir konnten gemeinsam mit dem Zweigwerkstattleiter, Herrn Munz, über seine positive Ausstrahlung auf die Arbeitskollegen sprechen und unser „Hahn im Korb“ unter so vielen jungen Kolleginnen wurde allseits hochgelobt. Seine Kolleginnen und Kollegen schenkten ihm eine „coole“ Baseballkappe in blau, welches seine Lieblingsfarbe ist.

Der Begleitende Dienst gratulierte Herrn Hahn mit einem schicken Uhrenpräsent, worüber sich der Geburtstagsjubililar unter Tränen freute. Wir wünschen ihm nochmals auf diesem Wege Gesundheit und viel Glück.

(Martina Florschütz-Ertin)

DER 50. GEBURTSTAG VON RENATE SANDIG

Am 11. September wurde Renate Sandig 50 Jahre alt. Sie feierte ihren Geburtstag mit den Kollegen aus der Papiergruppe.



*v.l.n.r.: Renate Sandig mit Katrin Hentschel
und Ellen Hecker*

Frau Sandig ist seit 27 Jahren in dem Bereich Kleinmontage und Verpackung beschäftigt. Sie kann auf eine Vielzahl unterschiedlichster Arbeitsaufträge zurückblicken. Von den legendären Kugelschreibern über Schlüsselanhänger, Pferdebandagen, Schraubensortimente, Kabelbinder – all dies ging durch ihre Hände und wurde ordnungsgemäß beim Auftraggeber abgeliefert.

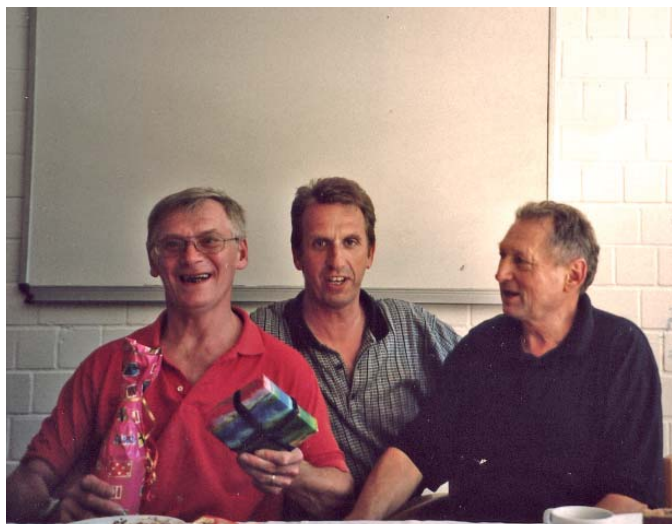
Auch in der Papiergruppe sammelte Frau Sandig Erfahrungen im Couvertieren, Etikettieren und Einlegen von Prospektmaterial.

Frau Würtenberger bedankte sich im Namen der Kollegen und Kolleginnen aus der Werkstatt für das langjährige Engagement und überreichte eine Korallenkette mit passendem Armband.

(Heide Würtenberger)

GISBERT SIMONS WIRD 50

Am 4. September feierte Gisbert Simons mit seinen Kollegen aus der Schreinerei seinen 50. Geburtstag bei Kaffee und Kuchen.



*v.l.n.r.: Gisbert Simons, Günter Schäfer
und Jürgen Kломann*

Herr Simons ist seit nunmehr 31 Jahren in den Dürkheimer Werkstätten beschäftigt. Trotz seiner langjährigen Tätigkeit hatte er nie das Bedürfnis in eine andere Arbeitsgruppe zu wechseln und gehört somit zu den „Schreibern der ersten Stunde“. Herr Simons verfügt daher über eine langjährige Berufserfahrung und ist laut Herrn Kломann für alle anfallenden Tätigkeiten „zu gebrauchen“.

Er hilft beim Aus- und Aufbau von Gartenhäusern, Zäunen, Toren, Balkonen und Pergolen. Nahezu selbstständig erledigt er das Bauen von Vogelhäusern und Weihnachtskrippen, die auch bei Weihnachtsmärkten und Ausstellungen immer guten Absatz finden.

Er bedauert es sehr, dass sein langjähriger Anleiter und Freund, Jürgen Kломann nun vor ihm in Rente geht. Aber mit 50 ist er nun wirklich noch zu jung um in den Ruhestand zu gehen.

(Heide Würtenberger)

NEUE MITARBEITER IM BBB



sind seit dem 1.09. 2006 (v. l. n. r.):

Hintere Reihe:

Matthias Wolff, Gau Timo, Miriam Leidner, Karl-Josef Kästel, Sandra Le Petit, Sascha Hof, Daniel Hämsch, De Andrade Aira.

Vordere Reihe:

Erik Schillinger, Katharina Exner, Bianca Muckle, Melanie Wüst, Alexandra Bungert,

Nicht auf dem Bild ist Ewald Mayer.

(Heide Würtenberger)

(EIN)BLICK IN DIE NATUR

13. WANDERTAG

(Ein)Blick in die Natur, unter diesem Motto hatten wir den jährlichen Wandertag geplant. Die Hütte vom Pfälzer Wald Verein (P.W.V.) stand uns als Verpflegungsstation zur Verfügung. Herr Tempel und sein Team waren bereit uns außerhalb der Öffnungszeit zu bewirten.

Eine Wanderstrecke rund um den Keltischen Ringwall (ca. 6 km) war ausgesucht.



Es kam aber kurz vor dem Wandertag etwas anders als geplant. Ausgerechnet diese Strecke wurde eine Woche vorher wegen dem Einsatz einer Baumerntemaschine, für Wanderer gesperrt. Kurzerhand wurde eine Ersatzstrecke ausgesucht, diese war zwar nicht so lang, aber leider auch nicht so attraktiv.

Fast 200 Wanderer aus den unterschiedlichsten Einrichtungen fanden sich am 27. September zum Start am Parkplatz Forsthaus an der Weilach ein. Für jeden Teilnehmer gab es einen Button, eine Urkunde und wieder ein kleines Geschenk.

Nach ca. 2 Stunden war das Ziel die P.W.V. Hütte erreicht. Bei Pellkartoffeln mit Quark und reichlich Getränken kam es bald zu einer fröhlichen Stimmung, und zum lockeren Austausch unter den Teilnehmern. Einige der Gruppen gingen nochmals auf die Strecke und sammelten Kastanien, sowie Material für Herbstdekorationen, andere fuhren zum großen Fass in die Stadt.



Sven Woidy (l.) und Erik Schillinger

Trotz einiger Widrigkeiten war es wieder ein gelungener Wandertag, die Zahl 13 muss nicht immer für Negatives stehen.

Danke an das Team der P.W.V. Hütte, an alle Teilnehmer und ehrenamtliche Helfer.

Klaus Kroll

HOCH HINAUS MIT PFALZ AKTIV

Dieses Jahr konnten wir zum ersten Mal die Neigungsgruppe Klettern anbieten. Durchgeführt wurde sie auf dem Gelände von Pfalz aktiv, die uns auch mit der nötigen Ausrüstung und dem Sicherungspersonal versorgten. Dieses gab der Gruppe auch eine kurze Einführung zu Technik und Sicherung.



Jürgen Klein (rechts)

Die sechs Mitarbeiter konnten dabei neben dem Kletterturm auch an echtem Fels klettern.

„Das Felsklettern hat mir am Besten gefallen, für

mich war das alles aber noch etwas einfach“, so Jürgen Klein, der jetzt gerne in einen Kletterverein eintreten würde. Der Rest der Gruppe aber stieß bei den verschiedenen Kletterrouten an die persönlichen Leistungsgrenzen.



André Meßner

Trotzdem ist die Rückmeldung der Teilnehmer durchweg positiv, sodass im nächsten Sommer die Neigungsgruppe auf jeden Fall wieder stattfinden sollte.

(Christian Feil)

UNSER TITELVERTEIDIGER

Bei den Meisterschaften des Behindertensportverbands Rheinland-Pfalz konnte Michael Beck seinen Titel im Tischtennis vom Vorjahr erfolgreich verteidigen.



Michael Beck beim Training

Anders als beim Austragungsmodus von Special Olympics, wo es in einer Sportart immer mehrere Sieger, jeweils innerhalb eines bestimmten Leistungsniveaus gibt, errang Michael Beck seinen Titel

gegen sämtliche Teilnehmer im Wettbewerb. Er ist deshalb mit Fug und Recht die Nr.1 aller Tischtennisspieler mit geistiger Behinderung in Rheinland-Pfalz !

Eine herausragende sportliche Leistung, zu der Vorsitzender Richard Weißmann im Namen der gesamten Lebenshilfe besondere Glückwünsche überbrachte.



v.l.n.r. Vorsitzender Richard Weißmann, Michael Beck und Sportlehrerin Brigitte Hauschke

(Matthias Neubert)

SPECIAL OLYMPICS REGIONALE SPIELE RHEINLAND PFALZ IN BAD KREUZNACH

Vom 30. bis 31. August fanden zum ersten Mal die Special Olympics in Bad Kreuznach statt. Wie sollte es bei einem solchen Ereignis auch anders sein, die Dürkheimer Werkstätten waren dabei!

Es waren zwei ereignisreiche Tage, in denen wir uns im Badminton, Schwimmen und Tischtennis mit den anderen Sportlern messen konnten. Besonders gut hat uns allen die Eröffnungsfeier gefallen, die mit zahlreichen sportlichen Vorführungen und musikalischen Einlagen glänzte. Das besondere Highlight an diesem Abend jedoch war das Entzünden der

Special Olympics Flamme ganz nach olympischer Tradition. Wie bei jedem sportlichen Wettkampf gaben die Vertreter unserer Werkstatt ihr Bestes. Am Abend des zweiten Tages trafen wir uns dementsprechend müde, aber glücklich zur festlichen Abschlussfeier und dem fürstlichen Abendbuffet.

Zum Abschluss kann man nur sagen: es hat uns allen gefallen und egal wie die Platzierungen ausfielen, in einem waren wir uns einig: Dabei sein ist alles!

(Uwe Börner)

Badminton

Matthias Wolff	1. Platz
Kenny Dopp	2. Platz
Wolfgang Görke	6. Platz

Tischtennis

Volker Kley	6. Platz
David Butt	7. Platz
Daniel Rippl	8. Platz

Schwimmen

Anuschka Schnepf

25m Brust

3. Platz

25m Rücken

2. Platz

Schwimmen

Maik Belger
Andreas Weber
René Baier
Angelique Braunecker

25m Brust

3. Platz
4. Platz
5. Platz
6. Platz

50m Brust

1. Platz
3. Platz
1. Platz
7. Platz

SPECIAL OLYMPICS NATIONAL GAMES 2006 BERLIN – WIR WAREN DABEI!

Dieses Jahr fanden die nationalen Wettkämpfe von Special Olympics wieder einmal in Berlin statt. 2700 Sportler, nicht nur aus Deutschland, sondern auch aus Israel, Italien, Großbritannien, Polen und den USA, hatten so die Möglichkeit, sich in ihrer Sportart zu messen.

Die Dürkheimer Werkstätten nahmen an den Wettbewerben Badminton, Schwimmen und Tischtennis mit insgesamt 13 Athleten teil; es konnten 6 Gold-, 4 Bronze- und 5 Kupfermedaillen erkämpft werden. Die Stimmung bei den Wettkämpfen entsprach weitgehend dem Motto der diesjährigen Spiele „Dein Herz gewinnt“, denn bei Special Olympics gibt es keine Verlierer.

Neben dem sportlichen Programm blieb auch noch ausreichend Zeit, um Berlin etwas näher kennen zu



lernen. Die Teilnehmer konnten bei einer Schifffahrt auf der Spree sowie vom Fernsehturm aus einen Überblick über die Stadt gewinnen.



Sabrina Völbel (1. v.l.) holt Gold im 25m Freistil

In den Hackschen Höfen und am Potsdamer Platz konnten die unterschiedlichen Formen der Berliner Architektur bewundert werden. Den Abschluss bildete der Besuch des Zoologischen Gartens.

(Christian Feil)

Tischtennis (1 Gold, 3 Kupfer)

Michael Beck	1. Platz (Gold)
Alexandra Eichner	6. Platz (Kupfer)
Jürgen Klein	6. Platz (Kupfer)
Marcel Mattern	4. Platz (Kupfer)

Badminton (4 Gold, 2 Bronze)

Katharina Andres	Einzel
1. Platz (Gold)	
Werner Lukas	Einzel
1. Platz (Gold)	
Meike Roch	Einzel
1. Platz (Gold)	
Nikolaus Weigel	Einzel
1. Platz (Gold)	
Katharina Andres, Meike Roch	Doppel
3. Platz (Bronze)	
Werner Lukas, Nikolaus Weigel	Doppel
3. Platz (Bronze)	

Schwimmen (1 Gold, 2 Bronze, 2 Kupfer)

Claudia Bügler	25m Freistil
3. Platz (Bronze)	
Thorsten Schwaalb	25m Freistil
5. Platz (Kupfer)	
Michaela Schwarz	50m Rücken
4. Platz (Kupfer)	
Peter Sternisko	25m Brust
3. Platz (Bronze)	
Sabrina Völbel	25m Freistil
1. Platz (Gold)	

HOCKEYER BEI HOCKEY-WM IN MÖNCHEGLADBACH

Vom 06.09. bis 09.09.2006 fand im Rahmen der Hockey-WM auch ein Turnier für Menschen mit geistiger Behinderung in Mönchengladbach statt.

Die Dürkheimer Werkstätten belegten nach zwei Tagen und neun harten, aber fairen Spielen den 3. Platz in der Gruppe B.



Maik Belger (l.) im Zweikampf mit einem „Erzrivalen“ aus den Niederlanden

Torschützenkönig unserer Truppe war Manuel Pachel mit 6 Toren, gefolgt von Maik Belger mit 3 Toren und Heinz Magin mit 2 Toren. Zweifelsohne war unser „Goalie“ Andreas Weber wiederholt der beste Torhüter des Turniers.

Am späten Nachmittag bzw. am Abend hatten wir an den drei Tagen jeweils die Gelegenheit neben vier packenden Vorrundenspielen auch die Eröffnungsfeier mit dem Eröffnungsspiel Deutschland gegen Indien zu besuchen.

Bei herrlichem Spätsommerwetter war es für alle Beteiligten ein tolles Erlebnis, das uns bestimmt noch lange in Erinnerung bleiben wird.

Anmerkend für alle nicht Hockeykundigen: Die deutschen Herren wurden wiederholt nach 2002 wieder Weltmeister!

(Günter Schäfer, Martin Arnold)

Bauernhof

DREI MOL ZEHN JOHR

Was kann es zu einem 30. Geburtstag besseres geben als ein Konzertbesuch von BAP auf ihrer „Drei mol zehn Jahr“ Tour. Also haben wir zusammen gelegt und unseren Bäcker Stefan Germann mit „persönlicher Betreuung“ zu dem Konzert in Alzey geschickt.

Super Wetter hatten wir auch noch organisiert und das Ambiente im Alzeyer Schlosshof war absolute

Spitze. BAP rockte dreieinhalb Stunden und die Fans waren begeistert. Bei den Soli des Gitarristen stand Stefan ganz begeistert vor der Bühne. Auch das Mitsingen in Kölsch hat er mit Bravour bestanden. Es war ein absolut toller Abend.

(Guido Neumes)

Tagesförderstätte

FERIENBETREUUNG IM SOMMER 2006



Fast schon altbewährt fand dieses Jahr zum 3. Mal die Ferienbetreuung der Wohnheimbewohner, die die Tagesförderstätte besuchen, statt. Jedoch hatten wir auch noch andere Gäste, nämlich Matthias Nagel, Sabrina Franz, Anja Bernstein, Martina Dietrich und Klaus Fräde. Manche waren für 2 Wochen, vom 7. bis zum 18. August bei uns, manche nur für 1 Woche. Wir bezogen zwei nebeneinander liegende Gruppenräume und schmiedeten am 1. Tag bei reichhaltigem Frühstück die Pläne für die nächste Zeit.

Danach kochten wir unser Mittagessen und nur wer unbedingt wollte, half mit. Ansonsten war klar, dass in den nächsten 2 Wochen die Betreuer ihre Gäste verwöhnen werden – denn die haben jetzt Urlaub. Der 1. Tag endete mit einem Spaziergang durch den Kurpark.

Am nächsten Tag, Dienstag, fiel unser geplanter Ausflug ins Kartoffelmuseum sprichwörtlich ins Wasser. Es hatte so stark geregnet, dass unser



Museumsführer vollgelaufene Keller auspumpen musste und wir betropft wieder von Fußgönheim nach Bad Dürkheim fahren durften. Kurz entschlossen und wieder in trockenen Klamotten gingen wir nebenan in die Krankenhaus Cafeteria und aßen dort lecker zu Mittag.

Schon vor Beginn der Ferienbetreuung befürchteten wir schlechtes Wetter. Für diesen Fall hatten wir vorgesorgt, indem wir die Idee von Beate Mowitz aufgriffen, bei uns im Foyer ein Großprojekt in Form einer Figur aus Drahtgeflecht und Pappmasche zu gestalten. Jeder, der Lust hatte, konnte sich bei Regenwetter an den Nicht-Ausflugstagen dort beschäftigen.

Am Mittwoch war wieder Kochtag, außerdem wurde gepuzzelt, gemalt, gespielt, ausgeruht oder an der Figur gearbeitet. Nachmittags ging eine Gruppe in die Stadt zum Eisessen, die andere Gruppe war bei Beate Mowitz zu Hause eingeladen.

Am Donnerstag hatten wir mal Glück mit dem Wetter, so konnten wir unseren Ausflug in den Herzogenriedpark nach Mannheim und das Essen beim „Italiener“ in vollen Zügen genießen.

Den Freitag verbrachten wir mit einkaufen, arbeiten an der Pappmasche-Figur, kochen und essen.

Der Beginn der 2. Woche bescherte uns auch kein besseres Wetter und wir mussten befürchten, dass das für den nächsten Tag geplante Grillen am Helm-bachweiher nicht stattfinden kann. Glücklicherweise hatte Maike Lumelius die gute Idee, zur Villa Freuden-berg nach Wiesbaden zu fahren.

Dort konnten wir dann anhand der verschiedensten Objekte und Effekte all unsere Sinne aktivieren und stimulieren.

Mittwochs dann erfüllten wir Anja Bernsteins sehnlichsten Wunsch, in „ihrem schönen“ Deidesheim Eis essen zu gehen. Der folgende Donnerstag war unser letzter großer Ausflugstag. Wie schon die Jahre zuvor freuten wir uns auf eine Planwagenfahrt in und um Freinsheim. Gezogen von zwei wunderschönen Pferden, schaukelten wir durch die Wingerte, erfuhren dabei einiges über Weinanbau und konnten die ersten reifen Trauben kosten. Anschließend bekamen wir ein deftiges Mittagessen von Familie Herbel serviert. Wir bekamen die Ställe aller Pferde gezeigt und es gab sogar einen Esel,



den Herr Herbel auf den Hof führte, damit alle, die wollten, ihn streicheln und seine langen Ohren bewundern konnten.

An unserem letzten Tag, Freitag, den 18. August, gingen wir in kleinen Gruppen in die Stadt, wo jeder sich noch ein Andenken an die beiden schönen Wochen kaufen konnte.

Anstatt selbst zu kochen, bestellten wir für jeden das Lieblingsgericht beim „Fliegenden Italiener“ und ließen die Ferienbetreuung entspannt bei Kaf-fee und Frau Wietschorkes Geburtstagskuchen ausklingen.

(Jutta Care)

Wohnstätte

FREIZEIT IN SONTHOFEN DER GRUPPEN 2 UND 5

Weil wir bei der letzten Freizeit so gute Erfahrungen damit gemacht haben, sind wir auch dieses Jahr wieder zu Familie Weber nach Sonthofen ins schöne Allgäu gefahren. Herzlich wurden wir empfan-gen.

Unsere Gruppe setzte sich zusammen aus Matthias N., Gerd L., Franz M., Horst F., Klaus F., Annette V., Martin H., Anneliese H., Gisela N., Dorothea W., Volkmar K., Jutta S.

Besonders gefreut haben wir uns darüber, dass Jut-ta und Volkmar seit langem einmal wieder mit an ei-ner Freizeit teilgenommen haben. Ebenso darüber, dass Dorothea mitgefahren ist, obgleich sie erst seit kurzem bei uns wohnt.

Für die Betreuung zuständig waren Christina B., Melanie S., Nadine E., Phillippe B.

Mit dem Wetter hatten wir mehr als Glück; bevor wir kamen, hat es vier Wochen geregnet in Sontho-



v.l.n.r.: Dorothea Wolfert, Anneliese Haase und Volkmar Kuhn

fen und dann kamen wir an und brachten 30 Grad Sonne pur mit. Diese Gunst der Stunde nutzten wir, um gleich einen Ausflug auf den Affenberg Salem zu machen. Nicht alle waren gleich auf Anhieb so

mutig, die Affen mit Popcorn zu füttern, aber dann machte die Begegnung mit den putzigen Wesen doch allen Spaß.

So sehr wir uns über das herrliche Sommerwetter freuten, gab es doch auch Probleme, denn eigentlich waren wir auf kältere Witterung eingestellt und in den Koffern lagen eher dicke Sachen. Also ab nach Kempten zum Shopping, passende Klamotten besorgen. Aber bei Kleidung blieb es nicht, es wurden auch gleich Souvenirs als Mitbringsel erstanden.

Der nächste Höhepunkt war am 1. September ein gepflegtes Essen, mit dem wir den Geburtstag von Anneliese gebührend und ausführlich feierten.

Nach all diesen Aktivitäten waren auch einmal „Bummeltage“ herzlich willkommen, denn schließlich waren wir im Urlaub und dazu gehört auch Faulenzen. Diese „freien“ Tage begannen wir mit einem späten Frühstück mit frischen Brötchen und frischer Milch; dann spazierten wir im Ort umher, spielten, quatschten und taten, was uns gefiel. Zweimal hatten wir auch Möglichkeiten zum Grillen.



v.l.n.r.: Phillippe Boussaid, Christina Bross und Melanie Sterff

Am Wochenende hatten wir dann die Gelegenheit am örtlichen Feuerwehrfest teilzunehmen. Dabei traf vor allem die Blasmusik auf die restlose Begeisterung unserer Urlauber. Aber auch von allen anderen Veranstaltern wurden wir sehr zuvorkommend und aufmerksam behandelt.

Dies galt auch für den Besuch des Bergbauernmuseums mit seiner Käserei, der Imkerei, der Plastikkuh, die man melken konnte. Leider hat sich niemand getraut, ins Heu zu springen; vielleicht nächstes Jahr.

Gegen Mitte der Woche wollten wir an „unseren“ See zum Tretbootfahren wie letztes Jahr. Zu unserer Schande müssen wir gestehen, dass wir ihn nicht gefunden haben. Aber Gott sei Dank gibt es



Martin Honacker

im Allgäu viele, viele Seen und wir suchten einen anderen und machten einen Barfußspaziergang im Wasser statt einer Tretbootfahrt. Das war für manchen eine echte Premiere.

Als es endlich ans Koffer packen ging, waren manche doch erleichtert, denn 10 Tage sind eine lange Zeit ohne die gewohnte Routine. Und trotzdem freuten sich schon auf der Heimfahrt die meisten auf den nächsten Urlaub.

(Nadine El-Nomany)

Kleinsägmühlerhof der Lebenshilfe Bad Dürkheim e.V.

Wir bieten an:

Milch und Milchprodukte, Eier, Getreide, Gemüse, Kartoffeln, Brot und Backwaren, Wurst vom Schwein und Rind, Lebenshilfe-Wein, sowie ein Naturkostsortiment incl. verschiedener Käsesorten

Öffnungszeiten des Hofladens:

Di., Fr. u. Sa.	8.30 - 12.00 Uhr
Di., Mi., Do. u. Fr.	15.00 - 18.30 Uhr



Kleinsägmühle 2
67317 Altleiningen
Tel.: 06356/96380

**Ökologische Landwirtschaft mit
Milchverarbeitung und Bäckerei**



GEPLANTE AKTIONEN UND AUSSTELLUNGEN DER MALWERKSTATT FÜR DAS JAHR 2006

11. November 2006

10.00 - 17.00 Uhr

Alte Turnhalle, Dr. Kaufmann-Str. 4, Bad Dürkheim
Malworkshop für die Teilnehmer der Malwerkstatt
Mit Mittags- und Kaffeepause
Weitere Kunstinteressierte sind herzlich willkommen.

Wir bitten um Anmeldung unter Tel. 06322/938-275
(Herr Eberspach) oder per
E-Mail unter s.woeckel@lebenshilfe-duew.de

12. November 2006

11.00 Uhr Vernissage in der Schreinerei Berger
in Bad Dürkheim/Hardenburg

„10 Jahre Kunst in der Schreinerei“

Mit Holzskulpturen von Herrn Berger sen.
und Bildern der Malwerkstatt von Juliane Handke

Laudatio: Landtagsabgeordneter Manfred Geis

Ab Ende November 2006

sind die Bilder der Malwerkstatt in der Hebammen-
praxis Hevianna in Neustadt/Mussbach, An der
Eselshaut 35 zu sehen.

2. Dezember 2006

17.00 - 21.00 Uhr, Alte Turnhalle
„Blaue Stunde“

Ausstellung von Kunstwerken der Malwerkstatt und
weiteres Rahmenprogramm

Lassen Sie sich überraschen!

Die weiteren Details und Informationen zu unseren
Aktionen und überhaupt zu der Arbeit in der Mal-
werkstatt finden Sie auf der Homepage
www.lebenshilfe-duew.de unter Malwerkstatt.

Schauen Sie mal rein

(Silvia Wöckel)

Verschiedenes

DR. H. C. TOM MUTTERS



Für ältere Lebenshilfemitglieder ist Tom Mutters eine bekannte und geschätzte Persönlichkeit; jüngere Mitglieder fragen öfter einmal nach, wer Tom Mutters ist.

1917 in Amsterdam geboren, arbeitete er nach dem Krieg von 1949 bis 1952 als Beauftragter im Kindersuchdienst der internationalen Flüchtlingsorganisation der UN. Anschließend war er – immer noch

im Auftrag der UN - für die Betreuung von schwer geistig behinderten Kindern verschleppter Personen, Flüchtlingsfamilien und KZ-Überlebenden zuständig. Diese Erfahrungen in Goddelau haben ihn - nach eigenem Bekunden - wesentlich geprägt. „In ihrer Hilflosigkeit und Verlassenheit haben diese Kinder mir ermöglicht, den wirklichen Sinn des Lebens zu erkennen, und zwar in der Hinwendung zum Nächsten“, schrieb er in einem Rückblick. Diese Einsicht prägte sein weiteres Tun und Wirken.

1952 begann er mit der Vorbereitung zum Bau eines Kinderheimes in Marburg und gründete dort schließlich mit Fachleuten und Eltern die BUNDESVEREINIGUNG Lebenshilfe: Damit wurde der Grundstein gelegt zur größten Selbsthilfeorganisation für geistig behinderte Menschen; in 540 Orts- und Kreisvereinigungen sind heute 130.000 Mitglieder organisiert.

Der Bundesvereinigung stand Tom Mutters 30 Jahre als Geschäftsführer, zuerst ehrenamtlich, dann hauptamtlich vor.

Vielfältig war und ist sein Engagement seither in vielen Organisationen und Einrichtungen, die sich um die Belange von Behinderten und deren Eltern kümmern. So gab er 1964 die Anregung zur Gründung der „Aktion Sorgenkind“ (heute „Aktion Mensch“).

Seit 1988 ist er wegen seiner großen Verdienste Ehrenvorsitzender der Bundesvereinigung Lebenshilfe; viele Kindergärten, Schulen und Wohneinrichtungen tragen seinen Namen.

(Anne Instinsky)

Dr.hc.Tom Mutters

Marburg, 7.8.2006

Liebe Redaktionsmitglieder !

Mit Interesse lese ich immer wieder die neusten “ Notizen “ der Lebenshilfe Bad Dürkheim . Die bunte und erfolgreiche Arbeit der Lebenshilfe dort ,für behinderte Menschen aller Altersstufen ,findet in den “Notizen” zwar gekürzt ,jedoch spiegelbildartig ,ihre ansprechende Wiedergabe . Das gilt auch für die langjährigen Bemühungen ihres Lebenshilfegründers Sigmund Crämer in Moskau .Dort hat er immer wieder in eindringlicher Weise,Lebenshilfekonzepte und Projekte vorgetragen ,die dann irgendwann,zwar mit russischem Anstrich versehen,teilweise verwirklicht wurden . Verglichen mit der trost-und aussichtslosen Situation von Menschen mit geistiger Behinderung und ihrer Eltern nach dem zweiten Weltkrieg ,kann man heute mit Recht feststellen, dass es richtig war ,vor nunmehr fast fünfzig Jahren,die “Lebenshilfe” zu gründen. Die Arbeit in Bad Dürkheim ist dafür ein lebendiger Beweis .

Herzlichst ,Ihr

Tom Mutters

ERFAHRUNGEN EINES HARTZ IV EMPFÄNGERS FÖRDERN UND FORDERN IN DER PRAXIS

Liebe Leser,
Liebe Notizen- Redaktion,

seit 8 Monaten bezog ich Arbeitslosengeld II, bekannt als Hartz IV. Inzwischen habe ich mehr als hundert Bewerbungen geschrieben – erfolglos. Von Bekannten habe ich dann gehört, dass in einer Werkstatt für behinderte Menschen eine Stelle intern ausgeschrieben sei. Der jetzige Inhaber gehe in Altersteilzeit und es werde ein Nachfolger gesucht. Meine Qualifikation entspreche genau dem Anforderungsprofil. Natürlich habe ich mich gleich beworben. Zu meiner Überraschung bin ich zum Vorstellungsgespräch eingeladen worden. Dem ersten, nach über hundert Bewerbungen. Im Vorstellungsgespräch sagte mir der Werkstattleiter, dass sie die Stelle mit einem Arbeitslosen besetzen wollen, denn dann bekäme die Werkstatt Förderleistungen von der Agentur für Arbeit. Bei einer Förderdauer von maximal 6 Jahren kämen da schnell 40.000 € zusammen und welcher Arbeitgeber möchte darauf verzichten. Ich hatte den Eindruck, dass der Werkstattleiter von mir ganz angetan war. Ich hatte die geforderte Qualifikation und bin arbeitslos. Langsam schöpfte ich Hoffnung, die Stelle zu bekommen. Wir fingen an, uns über persönliche Dinge zu unterhalten. In einem Nebensatz sagte ich, dass ich Arbeitslosengeld II beziehe. In diesem Moment verfinsterte sich das Gesicht des Werkstattleiters. Er sagte, dass die Wiederbesetzung einer freiwerdenden Altersteilzeitstelle mit Beziehen von Arbeitslosengeld II Probleme bereite. Während für die finanzielle Förderung durch die Agentur für Arbeit bei der Wiederbesetzung mit ALG 1-Beziehen ein Rechtsanspruch besteht, handelt es sich bei Beziehen von ALG II um Kann-Leistungen. In der

Regel fördern die Arbeitsgemeinschaften nur dann, wenn die Förderleistungen für die Wiederbesetzung niedriger sind als die Ausgaben für Hartz IV. Da ich noch bei meinen Eltern wohne, erschien mir dies zweifelhaft.

Der nette Werkstattleiter versprach mir, dass er sich mit der ARGE in Verbindung setzen und mich anschließend anrufen werde.

Nach 2 Tagen Bangen - klingelte mein Handy. Der Werkstattleiter war dran. Ich hörte mein Herz ganz laut klopfen. Er sagte mir, dass die Kosten für die ARGE nach der Wiederbesetzung höher liegen würden als jetzt und, dass deshalb keine Förderung in Frage käme. Da die Werkstatt mit den Zuschüssen der ARGE kalkuliert hat, könne er mir die Stelle also nicht anbieten.

Einmal Hartz IV immer Hartz IV? Wieso fördert die Bundesregierung nicht die Wiederbesetzung einer ATZ-Stelle anständig, so dass zumindest eine Gleichstellung mit Arbeitslosengeld I Beziehen möglich ist? Das Gequatschte vom „Fördern und Fordern“ kann mir gestohlen bleiben.

2 Tage später klingelte mein Handy wieder. Es war der Werkstattleiter. Er hat nochmals mit Mitarbeitern der ARGE verhandelt und erreicht, dass die Wiederbesetzung für 1 Jahr gefördert wird. Deshalb ist der Werkstattleiter bereit, mir einen befristeten Arbeitsvertrag für 1 Jahr anzubieten.

Ich habe mich sehr darüber gefreut. Denn, selbst wenn ich nach diesem Jahr wieder arbeitslos werde, ist die Agentur für Arbeit für mich zuständig und damit ein anderer Topf.....

(Michael Müller, Pseudonym)

PARKFEST NACHTRAG

Gewinner des Luftballonweitflugs

Am weitesten, ca. 285 km, flog der Ballon von Kim Huber aus Deidesheim. Er landete in Kirchendenmenreuth bei Weiden.

Damit gewinnt Kim den Rundflug über Bad Dürkheim, gestiftet vom Flugclub Bad Dürkheim. Der 2. Preis - 50 €, gestiftet von der SK Rhein-Haardt -

geht an Finn Wagner aus Maxdorf: Ihr Ballon landete nach 180 km in Schlüßelfeld. Und die Weltmeisterkiste erhält Nils Abt aus Birkenheide, sein Ballon landete in Gnötzheim (148 km).

Herzlichen Glückwunsch an die Gewinner und vielen Dank an die Sponsoren.

(Wilfried Würges)

Gewinner der Helferlotterie

153 Helfer schafften dieses Jahr beim Parkfest mit Hilfen, ohne die das Parkfest nicht möglich wäre. Unter allen Helfern wurde dieses Jahr ein Restaurantbesuch im Wert von 50 Euro verlost. Der Sponsor ist die Weinstube Ester aus Bad Dürkheim. Der Gewinner wurde in drei Wahlgängen während eines Morgenkreises in der Siegmund-Crämer-Schule ermittelt.

Es ist Peter Stabenow aus Bad Dürkheim. Er hat jetzt die Qual der Wahl: Hoorische Knepp, Pfälzer Kräuterfisch oder Gänsebraten im November...? Herzlichen Glückwunsch an Peter Stabenow und herzlichen Dank an Familie Ester.

(Wilfried Würges)



Gewinnerziehung

BETRIEBSAUSFLUG 2006

Der Weg war das Ziel beim diesjährigen Betriebsausflug der Lebenshilfe. Es gab zwar einen Zielort, den Heimatkundler und „Googler“ schnell herausfanden: Heidelberg (1196 erstmals erwähnt / 116 m hoch, lauteten die spärlichen Vorabinfos). Doch wer sich daraufhin auf einen gemütlichen Stadtbummel mit Zahnradbahnfahrt und Schlossbesuch eingestellt hatte, täuschte sich. Heidelberg und Schloss kamen in Sichtweite, aber lediglich von Bord der „Kurpfalz“ aus. Diese hatten wir morgens in Ludwigshafen bestiegen, schipperten bis Heidelberg, drehten und fuhren zurück.



Bereichsübergreifende Bierversorgung

Es war eine kurzweilige Fahrt mit überraschenden Ausblicken auf eine Landschaft, die viele so -näm-



lich vom Neckar aus- noch nie gesehen hatten. Und eine Fahrt mit vielen neuen Eindrücken und Gesprächen, die sicherlich das Zusammenarbeiten der Lebenshilfler im kommenden Jahr erleichtern. So gesehen: „Wir sitzen alle in einem Boot“ - dicht zusammen, Mitarbeiter aus allen Bereichen, einen Tag lang ohne Landgang - bringt's auch, trotz der schon letztjährigen „40 Jahre in einem Boot“. Wegen der gefährlich niederen Brücken, sollte allerdings Herr Schönke beim nächsten Mal eine klärende Vortour unternehmen.

Dank Ingrid Moormann-Schmitz wurden jedoch alle vor der Durchfahrt rechtzeitig gewarnt.

(Wilfried Würges)

Spenden

EASTERN STARS SPENDETEN ERNEUT

Pünktlich wie immer erschienen auch in diesem Jahr unsere Freundinnen von den Eastern Stars in Mannheim zum Parkfest, um mit uns zu feiern. Und auch diesmal kamen sie nicht mit leeren Händen, sondern mit einem Scheck über

800,-- Euro,

den die Vorsitzende Gerda Buttweiler an unseren Ehrenvorsitzenden Siegmund Crämer übergab.

Dieser kleine Kreis von Schwestern hat diesen Betrag auf Flohmärkten und bei anderen Gelegenheiten für uns zusammengetragen. Das geschieht nun schon seit 20 Jahren und hat uns inzwischen viele Tausend Euro eingebracht, die wir für unsere Arbeit immer wieder gut gebrauchen können.

Die Spende ist in diesem Jahr für unsere Schule bestimmt. Auch bei uns gibt es inzwischen Familien, die die Kosten für einen Aufenthalt im Schullandheim nicht mehr aufbringen können. Als die Damen



davon hörten, bestimmten sie spontan, dass ihre Spende solchen Familien helfen soll.

Herzlichen Dank an unsere guten Eastern Stars. Mögen Sie uns weiterhin gewogen bleiben.

(Siegmond Crämer)

PERSONALNOTIZEN

Ausgeschieden im Berichtszeitraum:

Hetty Boon	Wohnheim
Dennis Schäfer	FSJ Wohnheim

Neueinstellungen im Berichtszeitraum:

Beschäftigte

Katrin Hentschel	Kleinmontage
	Hauptwerkstatt

Auszubildende

Torsten Hoffmann	Verwaltung
Andrea Ziemer	Wohnheim
Annika Schuck	Wohnheim
Joscha Schmidberger	Bauernhof

FSJ / Praktikanten

Michelle Eick	Hauptwerkstatt
Andreas Keller	Hauptwerkstatt
Sebastian Bruchmann	Hauptwerkstatt
Dominik Missikiewitsch	Hauptwerkstatt
Saskia Schutt	Zweigwerkstatt
Kristina Bußer	Tagesförderstätte
Isabell Ofer	Tagesförderstätte
Florian Langhauser	Tagesförderstätte
Dennis Frank	Wohnheim
Florian Reeg	Kindergarten
Anne Liebschner	Hauptwerkstatt
Ellena Vogt	Tagesförderstätte
Andrea Andreykowitsch	Wohnheim

Betreuungsverein

Vortrag in der Kreisverwaltung Bad Dürkheim:

November:

Vortrag: „Erbrecht“ 28.11.2006, 18:00 Uhr im Ratsaal der Kreisverwaltung Bad Dürkheim, Barbara Fock-Weber, Fachanwältin Familienrecht Landau.

Außerdem kann ich eine Infobroschüre vom Bundesanzeiger anbieten.

Wichtige Informationen und Anträge stehen Ihnen auch im Internet unter

<http://www.Betreuungsverein-LH-Duew.de>
zur Verfügung.

Kontakt:

Peter Schädler

Eichstr. 2a

67098 Bad Dürkheim

Tel/Fax: 06322/989592

Mobil: 0171/8335243

Betreuungsverein-LH-Duew@t-online.de



**LEBENSHILFE BAD DÜRKHEIM E.V.
UND
DIE
MÄRCHENBÜHNE
DES KULTURVEREINS
ÄLTESTES HAUS HASSLOCH E.V.
PRÄSENTIEREN:**

**SA 27. + SO 28.
JANUAR 2007
16 UHR**

ALADIN

**SPEISESAAL DÜRKHEIMER
WERKSTÄTTEN
LEBENSHILFE
SÄGMÜHLE 6
EINTRITT:
€ 4,-
ERWACHSENE
€ 6,-**

REGIE: PETER RUFFER

**VVK: Buchhandlung Baumann
Hauptverwaltung Lebenshilfe
06322/938-188**

Spenden helfen helfen

Immer wieder zeigt sich, dass der Verein Lebenshilfe mit seinen z. Zt. 450 Mitgliedern auf Spenden einfach nicht verzichten kann, um all seinen Aufgaben gerecht zu werden.

Für den anstehenden Neubau eines Wohnheims für schwerbehinderte Menschen bitten wir um Ihre finanzielle Unterstützung.

Unser Konto: Nr. 2444 bei der Sparkasse Rhein-Haardt Bad Dürkheim (BLZ 54651240)
Jede Spende ist steuerlich absetzbar

Lebenshilfe Bad Dürkheim e. V. · 67098 Bad Dürkheim
PVSt, Deutsche Post AG, Entgelt bezahlt

72235#0001#3/06

Lebenshilfe Bad Dürkheim und Kolpingfamilie Niederkirchen laden ein:



**Pfarrkirche St. Martin Niederkirchen
So. 05.11.2006, 18.00 Uhr**



**Musikalisches Highlight mit dem Spitzenchor
„GOSPEL-INSPIRATION“**

VVK: 10,00 €/erm. 6,00 € Abendkasse: 11,00 €/erm. 7,00 €

Freie Platzwahl - Einlass: 17.15 Uhr

Vorverkauf bei

Buchhandlung Baumann, Mannheimer Str. 16, 67098 Bad Dürkheim, Tel. 06322/1890
Lebenshilfe Bad Dürkheim, Sägmühle 13, 67098 Bad Dürkheim, Tel.: 06322/938188
Bäckerei Heil, Hauptstr. 60, 67150 Niederkirchen, Tel.: 06326/8776
Buchhandlung Curth, Langgasse 90, 67454 Haßloch; Tel.: 06324/2142
Kolpingfamilie: Fam. Hans Stähly, An der Bach 7, 67150 Niederkirchen, Tel. 06326/6264

Herausgeber:

Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung, Kreisvereinigung Bad Dürkheim e.V.,
Sägmühle 13, 67098 Bad Dürkheim
Tel.: 06322/938-0.

Mit freundlicher Unterstützung des Ministeriums für
Arbeit, Soziales und Gesundheit, Mainz.

Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

**Die Redaktion freut sich
über Beiträge aller Art.
Namentlich gekennzeichnete Beiträge
geben die Meinung des Autors,
nicht unbedingt die Ansicht
der Redaktion oder
des Herausgebers wieder.**